

## #EPD2016 LETTER #2

9. November 2015

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unter dem Motto *Berufe mit Zukunft. Was ist meine Arbeit wert?* haben wir vergangene Woche im BMFSFJ die Kampagne zum Equal Pay Day 2016 eingeläutet. *Was ist Euch Karriere wert?* wollte ich von jungen Müttern in meinen Seminaren für Young Professionals wissen: „Unseren Kindern muss es gut gehen, während wir arbeiten, darauf muss ich mich verlassen können“, sagte Julia. Sie ist Ärztin, der Beruf macht ihr Spaß und sie will sich beruflich weiterqualifizieren. Luisa erklärte: „Nur zu Hause zu sein und den Haushalt und Kinder zu versorgen, das kann ich mir nicht vorstellen.“ „Schließlich brauchen uns unsere Kinder irgendwann nicht mehr, da möchte ich in meinem Beruf weiter und zufrieden sein“, so Lina.

Die jungen Frauen wissen um ihre gute Ausbildung, wollen flexible Arbeitszeiten und gute, verlässliche Krippen- und Kitaplätze. Das eigene Gehalt macht sie unabhängig von ihren Männern und sichert sie im Alter ab. Dass sie diejenigen sein könnten, die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt einfordern und durchsetzen, hielt auch Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Keynote-Sprecher beim Auftakt Forum in Berlin, für möglich. Morgen wird Leni Breymaier, Landesbezirksleiterin Baden-Württemberg bei ver.di, die Keynote halten: *Was ist uns Erziehung wert?*

„Unsere Kinder sind das Wertvollste, was wir haben“, sagen Eltern und Politiker. „Unsere Kinder sind unsere Zukunft.“ Wird der Wert von Erziehung an der Höhe des Gehalts der Erzieherinnen gemessen, so kann etwas nicht stimmen. Dieses gesellschaftspolitische Problem versucht ver.di tarifpolitisch zu lösen und fordert mit dem Kitastreik eine höhere Eingruppierung des weiblich dominierten Berufs. „Jeder Prozentpunkt, den wir erreichen, schließt den Gender Gap“, sagte uns Leni Breymaier. Lesen Sie mehr im Interview auf der nächsten Seite.

Als eine reine Männerdomäne wiederum gilt die Müllabfuhr. Das will die Stadtreinigung Hamburg (SRH), Schwerpunktpartner des #EPD2016, ändern und *mischt*. Wie das funktionieren kann, beschreibt Eileen Ziemer, verantwortlich für die Themen rund um Gleichstellung und Personalmarketing, bei der SRH auf Seite 3. Mehr über die Initiative „Frauen in die Müllabfuhr?“ erfahren Sie in ihrem Vortrag beim morgigen Forum in Frankfurt. Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen!



Rosemarie Steinhage  
Vizepräsidentin BPW Germany



equal  
pay  
day, -

## INHALT

Gespräch mit Leni Breymaier:  
Aufwertung im Tarifgefüge

Eileen Ziemer:  
Die Stadtreinigung mischt!

## ANMELDUNG FOREN

[www.equalpayday.de/foren](http://www.equalpayday.de/foren)



## Gespräch mit Leni Breymaier: Aufwertung im Tarifgefüge



Leni Breymaier ist Landesbezirksleiterin von ver.di in Baden-Württemberg. Beim Equal Pay Day Forum am 10.11. in Frankfurt am Main berichtet sie ganz aktuell über Erfolge und Hindernisse des Erzieherinnen-Streiks. Das Gespräch führte Christel Riedel, Projektleiterin Forum Equal Pay Day.

**RIEDEL:** Mit der zweiten Urabstimmung ist der Tarifkonflikt im Sozial- und Erziehungsdienst nun beendet. Endgültig?

**BREYMAIER:** Nein, zu einer endgültigen Einigung, die die jahrzehntelange Lohndiskriminierung in den sozialen Berufen beendet, waren die Arbeitgeber noch nicht bereit. Aber mit dem jetzt vorliegenden Kompromiss wurde ein Etappen-Ziel erreicht. Für einige Beschäftigtengruppen kann sich das Ergebnis durchaus sehen lassen, für andere, insbesondere den Bereich der Sozialarbeit, nicht. Unser Ziel ist klar, daran halten wir fest, auch wenn es offenkundig noch ein längerer Weg ist.

**RIEDEL:** Was war das Besondere an diesem Kita-Streik?

**BREYMAIER:** Die Tarifrunde im Sozial- und Erziehungsdienst war keine normale Tarifrunde um jährliche Entgelterhöhungen. Ziel der Tarifrunde war eine echte Aufwertung der Arbeit für und bei Menschen, die in aller Regel von Frauen geleistet wird. Auch im öffentlichen Dienst verdienen Frauen immer noch weniger als Männer. Sichtbar wird dies vor allem bei den Einkommen der Erzieherinnen. Diesen gesellschaftlichen Missstand versuchen wir tarifpolitisch zu beheben. Dazu kommt: Streiken in diesem Bereich unterscheidet sich von anderen Tarifauseinandersetzungen dadurch, dass kein ökonomischer Schaden angerichtet wird.

**RIEDEL:** Eine höhere Eingruppierung im Gehaltsgefüge wird, so ist zu hoffen, zu einer höheren Attraktivität des Berufes und zum Abbau des Fachkräftemangels führen. Welchen zusätzlichen Streik-Erfolg konnten Sie den Eltern, die die Last des Streiks tragen, in Aussicht stellen?

**BREYMAIER:** Die Attraktivität des Berufs der Erzieherin und des Erziehers und deren Motivation steigen natürlich auch mit der Bezahlung. Das heißt, Eltern werden weiter motivierte und qualifizierte Kita-Beschäftigte bei ihren Kindern wissen, je eher wir das Ziel einer angemessenen Entlohnung erreichen. Seine Kinder während der eigenen Arbeit in guten Händen zu wissen und zu erleben, wie sie liebevoll und kompetent auf die Schule vorbereitet werden, ist für Eltern ein sehr hohes Gut. Dass die Erzieherinnen dafür heute zu schlecht bezahlt werden, wissen sie. Der jetzt erreichte Abschluss ist ein erster Schritt.

**RIEDEL:** Wie unterstützte ver.di die Eltern, die ihre Kita-Gebühren zahlen und keine Gegenleistung erhalten?

**BREYMAIER:** ver.di stellte Musterschreiben zur Einforderung von Gebühren zur Verfügung und hat vor Ort die Eltern bei diesem Einsatz unterstützt. Damit der Druck des Streiks da hinkommt, wo er hingehört: Zu den kommunalen Arbeitgebern.

**RIEDEL:** Die Träger der Einrichtungen haben offenbar an Qualitätsverbesserungen wenig Interesse – wer allein aufs Geld schaut, profitiert vom Fachkräftemangel. In dieser Logik muss eine monetäre Aufwertung des Berufs doppelt kontraproduktiv wirken. Sind die kommunalen Arbeitgeber wirklich so zynisch? Sehen sie nicht, dass qualitativ hochwertige Einrichtungen auch der Verbesserung ihres Wirtschaftsstandortes dienen?

**BREYMAIER:** Dass ein Finanzbürgermeister zuerst nach seinen Ausgaben schaut, leuchtet mir ein. Aber er muss auch verstehen: Seine Einnahmen sind Steuern, die Bürgerinnen und Bürger entrichten. Und dafür erwarten sie neben anderem auch und vor allem eine qualitativ hochwertige Betreuung für ihre Kinder. Der Fachkräftemangel reißt jetzt schon Lücken in die Betreuung. Zu den derzeitigen schlechten Konditionen finden sich offenkundig nicht mehr genug Frauen und offensichtlich vor allem Männer, die bereit sind, diesen Job zu machen. Allein deswegen muss die Eingruppierung, sprich die Bezahlung, endlich den ausgeübten Tätigkeiten entsprechen.

Mehr unter:  
[www.soziale-berufe-aufwerten.de](http://www.soziale-berufe-aufwerten.de)

# DIE STADTREINIGUNG MISCHT!

Eileen Ziemer



Eileen Ziemer, Wirtschaftspsychologin und Mediatorin, verantwortet die Themen rund um Gleichstellung und Personalmarketing bei der Stadtreinigung Hamburg. Beim Equal Pay Day Forum in Frankfurt am 10.11. wird sie über das Projekt „Mehr Frauen in die Müllabfuhr“ und über langfristige Strategien zur Frauenförderung sprechen. Die SRH ist Schwerpunktpartner der Kampagne zum #EPD2016.

**B**ereits seit Jahren setzen sich die Verantwortlichen der Stadtreinigung Hamburg (SRH) mit dem Thema Gleichstellung und Frauenförderung auseinander. Selbstverständlich wird daher das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ bei der SRH für Frauen und Männer umgesetzt und gelebt.

Schon 2013 startete die SRH deshalb das Projekt „Potenziale nutzen“: Eine Projektgruppe aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens widmete sich einer ersten Bestandsaufnahme. Anfang 2014 wurden die gesammelten Erkenntnisse ausgewertet. Das Projekt „Mehr Frauen in die Müllabfuhr“ resultierte ebenfalls daraus. Gleichstellung und eine bessere Balance zwischen Männern und Frauen im Beruf ist für die SRH schon seit Langem ein wichtiges Thema, denn die Abfallwirtschaft ist in vielen Betriebsbereichen traditionell immer noch eine Männerdomäne. Das spiegelt sich auch an der Gesamtzahl der Frauen, die im Unternehmen arbeiten, wider: Etwa 12 Prozent beträgt ihr Anteil an der Belegschaft. In der Verwaltung ist der Anteil deutlich höher, in den technischen Bereichen und vor allem in den gewerblichen Bereichen niedriger. Die SRH hat das erklärte Ziel, den Anteil von Frauen in allen Bereichen und auf allen Ebenen signifikant zu erhöhen.

## Vom Projekt zur betrieblichen Praxis

„Frauen in die Müllabfuhr?“, „Das geht doch nicht!“, „Da ist verboten!“, „Frauen sind zu schwach!“, „Das ist doch eine reine Männerbastion!“, „Es heißt doch Müllmann!“ Das sind nur einige Auszüge von Vorurteilen, die der Stadtreinigung Hamburg während des Starts der Initiative „Frauen in die Müllabfuhr“ begegnet sind.

Im Frühjahr 2015 als Projekt mit nur einer Frau gestartet, sind nun Frauen in der Müllabfuhr beschäftigt. Die Projektphase war für alle Beteiligten sehr spannend. Würden sich die Bedenken und Vorurteile bewahrheiten? Die 3-monatige Praktikumsphase stellte sich jedoch als voller Erfolg heraus. Das Medieninteresse war groß und die kritischen Stimmen nahmen sukzessive ab.

Im gewerblichen Bereich wird es nun auch perspektivisch vermehrt das Ziel sein, Führungskräfte für die Stellenbesetzung mit Frauen zu sensibilisieren. Im Arbeitsalltag wirkt sich die heterogene Besetzung schon heute positiv aus. Es herrscht häufig eine bessere Arbeitsatmosphäre; die unterschiedlichen Eigenschaften und Fähigkeiten des jeweiligen Geschlechts ergänzen sich und wirken gleichermaßen motivierend auf Männer und Frauen. Ergänzend muss stetig Akzeptanz geschaffen, der Kulturwandel gestaltet und Karrierewege entwickelt werden.

Spezielle Fortbildungsangebote für Frauen, Etablierung von Karrierenetzwerken sowie eine gezielte Nachfolgeplanung sind wichtige Bausteine für eine bei der SRH gelebte und an Chancengleichheit ausgerichtete Personalpolitik.

Mehr unter  
[www.stadtreinigung.hamburg](http://www.stadtreinigung.hamburg)

**Berufe mit Zukunft**



**Geschäftsstelle**  
**Forum Equal Pay Day**  
Schloßstraße 25  
12163 Berlin

Tel. +49 (0)30 31 17 05 17  
Fax +49 (0)30 31 17 05 16  
[info@equalpayday.de](mailto:info@equalpayday.de)  
[www.equalpayday.de](http://www.equalpayday.de)

#EPD2016

gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

initiiert vom

**BPW Germany**  
Business and Professional Women – Germany e.V.

